

Erika Mitterer

## **DER HEILIGE TAG**

Ich steh am Herd und rühr den Brei.  
Es kräht der Hahn, es knackt das Holz.  
Du schnürst den Schuh und summst dabei,  
ich seh dich an, bin froh und stolz.

Du bist so stark, bist kühn und fromm;  
du spälst den Span, ich schür die Glut.  
Das Koch ist gar, es dampfet, komm!  
Wir schlucken schnell, es schmeckt uns gut.

Du gehst ins Feld, ich bleib zu Haus,  
das Unkraut stiert mich im Gemüs;  
das Essen bring ich dir hinaus.  
– Heut bleibt es klar – wie riecht es süß!

Der Weizen wogt, die Sense blinkt,  
die Lerche jauchzt, der Schnitter schwitzt;  
ich reich ihm Käs und Bier, er trinkt,  
da er im Schatten niedersitzt.

Der Weizen liegt, wir rasten stumm,  
der Brunnen tönt; die Blesse muht.  
Wir wollen schlafen gehen, komm!  
Das Licht verflackt. `s ist alles gut.